

STADT/REGION THUN

THUN-SÜD - LACHEN

Termin auf Januar 2004 verschoben

Der für den 29. November vorgesehene Aushandlungstermin für die Sportanlagen Thun-Süd oder Lachen musste auf den Januar verschoben werden. Vorgängig hat die Burgergemeinde Thun zu entscheiden.

Am 3. November hat in Thun die erste Runde des Aushandlungsprozesses «Thun-Süd - Lachen» zum künftigen Standort des Fussballstadions, von Sportplätzen, eines Einkaufszentrums sowie diverser Wohn- und Freizeitanwendungen stattgefunden. In einem inneren Kreis nahmen 21 direkt Betroffene, in einem äusseren Kreis 39 Interessierte, Experten und mögliche Investoren teil.

Am 1. Dezember

Nun ist der zweite Aushandlungstermin, der am 29. November ganztags hätte stattfinden sollen, auf Januar verschoben worden. Grund: Die Versammlung der Burgergemeinde Thun, wichtigste Grundeigentümerin in Thun-Süd, fällt ihren Grundentscheid zur künftigen Nutzung des heutigen Burgerlandes am 1. Dezember.

Dieses Datum war seinerzeit, als die Aushandlungstermine festgelegt wurden, noch nicht bekannt. Um die Diskussionen an den Aushandlungsrunden zielgerichtet führen zu können, erachtet es die Direktion Bildung und Entwicklung der Stadt Thun als sinnvoll, zuerst den Entscheid der Burgergemeindeversammlung abzuwarten. Die Vertreterinnen und Vertreter des Innen- und des Aussenkreises werden daher im Januar wieder zusammen kommen - an einem bereits fixierten Abendtermin sowie an einem Samstag, der demnächst festgelegt wird.

Keine Verzögerung

Der Aushandlungsprozess wird dadurch nicht verlängert; es verschieben sich lediglich die Schwerpunkte innerhalb des Zeitplans. Der Abschluss wird Ende Januar 2004 erfolgen. Über die Aushandlungsrunden können die Medien gemäss nicht berichten - einzelne Medienvertreter und -vertreterinnen sind jedoch als Zuhörer dabei. pd

IN KÜRZE

THUN. Fetter Hip Hop im Mokka

Die TAF Squad - kurz TAFS - ist eine der bestrespektierten Hip-Hop-Formationen in der Schweizer Szene. In nur drei Jahren wurden die drei Jungs aus dem Oberbaselbiet ohne grosse Album- oder Single-releases, ohne dicken Plattenvertrag und ohne Viva-Swizz zu einem angesehenen und anerkannten Act bei Publikum und Szene.

Die Basler Hip-Hop-Raggamuffin-Band Scrucialists, respektive deren harter Kern, macht bereits seit fünf Jahren zusammen Musik.

Zusammen mit den Scrucialists tritt die TAFS heute Abend um 21.30 Uhr im Café Mokka an der Allmendstrasse in Thun auf. pd/maz

Reservationen unter Telefon 033 222 73 91 oder im ZigZag Records, Telefon 033 222 64 45.

FEHLSCHUSS IN FAHRNI FÜHRTE ZU STROMUNTERBRUCH

Schützenkönig schoss auf Krähe - dann fiel im Ostamt der Strom aus

Der amtierende Eidgenössische Schützenkönig wollte in Fahrni auf Krähen schießen - aber er traf ein Stromkabel. Die Folge: Am Samstag fiel in weiten Teilen des Thuner Ostamts der Strom aus.

Bruno Stüdle

H. W. aus Fahrni hatte auch schon besser gezielt. Im Juli 2000 gewann der damals 44-Jährige am Eidgenössischen Schützenfest in Bière den Titel mit dem schon fast «antiken» Sturmgewehr 57. Bei der Krähenjagd vom vergangenen Samstag versagte die Treffsicherheit des amtierenden Schützenkönigs aber offenbar: «Der Schütze wollte nach seinen eigenen Angaben mit einem so genannten Flobert auf eine Krähe schießen und traf das 16-kV-Kabel der Zuleitung Trafostation Fahrni-Rachholtern», bestätigte Urs Peter Stebler, Pressechef BKW FMB Energie AG, gestern einen Bericht der Gratiszeitung «20 Minuten». Durch die Verletzung der Kabelleitung sei am vergangenen Samstag zwischen 15.08 und 15.48 Uhr die Stromzuleitung im Raum Unterlangenegg, Schwarzenegg, Oberlangenegg, Wachseidorn und Röthenbach für 40 Minuten unterbrochen gewesen, bestätigte Stebler weiter. Einzelne Häuser blieben sogar bis zu drei Stunden ohne Strom.

Prominenter Schütze

Von dieser Zeitung auf sein Missgeschick angesprochen, meinte der Schütze: «Für uns in Fahrni sind die Krähen eine Plage. Die Bauern und ich schießen immer wieder auf die Vögel. Und der Fehlschuss vom Samstag ist offenbar ein Querschläger gewe-



Ort des Geschehens: Der Schützenkönig schoss von den Häusern im Hintergrund auf Krähen und traf die Leitung (vorne). BILD BRUNO STÜDLE

sen.» Ansonsten habe er dazu nichts zu sagen, bis die Untersuchung abgeschlossen sei. Er wolle auch nicht, dass die Zeitungen darüber berichten, hielt er immer noch amtierende Schützenkönig fest, der in Fahrni auch sonst kein Unbekannter ist. H. W. politisierte für die SVP auch schon im Gemeinderat, ist selbstständiger Unternehmer und amtierender Präsident der SVP Fahrni und der Feldschützen Fahrni.

BKW verzichten auf Klage

Gesprächiger war der Schütze aber gegenüber den BKW: «Die

Störung wurde den BKW durch den verantwortlichen Schützen gemeldet. Er übernahm auch sofort die Verantwortung und die entstehenden Kosten für den Schadenfall», erklärte Pressesprecher Stebler. Die Kosten für die Reparatur dürften zwischen 1000 und 5000 Franken betragen. «Weil sich der Schütze selber gemeldet hat, verzichtet die BKW FMB Energie AG auf eine Klage», liess Stebler verlauten und fügt hinzu: «Die Suche nach der Schadenstelle ohne die genauen Angaben des Schützen wären sehr aufwändig und zeitraubend gewesen. Meistens blei-

ben solche Schäden nämlich ungeklärt.»

Jetzt ermittelt die Polizei

Auch wenn die BKW FMB Energie AG auf eine Klage verzichtet, könnte der Fehlschuss für H. W. noch weitere Folgen haben. «Beschädigungen von öffentlichen Einrichtungen fallen unter Umständen unter den Artikel 239 des Strafgesetzes und stellen damit ein Officialdelikt dar», erklärte Peter Abelin, Pressesprecher der Kantonspolizei Bern. Deshalb beschäftigen sich jetzt auch Untersuchungsbehörden mit dem Fall. Vorerst gehe es

darum, abzuklären, ob der Schuss wirklich als Officialdelikt geahndet werden müsse, sagte Abelin. Hätte H. W. fahrlässig gehandelt, müsste er laut Strafgesetzbuch mit einer Busse oder Gefängnis rechnen.

Krähenjagd erlaubt

Nichts Illegales hat der Schützenkönig aus Fahrni dagegen mit seiner Jagd auf Krähen gemacht. «Ein Grundstückbesitzer, dem Krähen Schaden zufügen, darf auf die Vögel schießen, sofern er handlungsfähig ist», klärte Rolf Schneeberger vom Kantonalen Jagdinspektorat auf. ♦

ERSTE UMBAUETAPPE IM BÄLLIZ 35 IST ABGESCHLOSSEN

Dies & Das-Boutique ist neu eröffnet

Die Shopping-Boutique Dies & Das ist neu im Bälliz. Dort hat sie für ihre 6000 Artikel mehr Platz. Neu ist eine Glasfassade im Gässli. Die erste Umbauetappe des Hauses kostete 1,5 Millionen Franken.

Nelly Kolb

«Toll, endlich ein Mehrfaches an Platz», ist Dies & Das-Geschäftsführerin Jris Grunder begeistert. Im neuen Laden im Bälliz werden auf 530 Quadratmetern und zwei Etagen über 6000 Artikel attraktiv und «kaufgluschtig» präsentiert. Für jeden und jede Gelegenheit findet sich das Passende. Die Auswahl reicht von der neutralen oder saisongerechten Kerze über aparte Nippsachen bis zum massiven Holztisch.

«Thun ist ein guter Boden und einer unserer umsatzstärksten Läden», schildert Unternehmer Rolf Lerf. Auf den Kleinladen an der oberen Hauptgasse folgte 1989 das Geschäft im Aarezentrum. Den Umzug ins ehemalige Immer-Haus erachten Lerf und Hausbesitzer Urs Steinmann als Glücksfall. «Wir haben an guter

Lage mehr Platz, und dem Bälliz wirds gute Kundenfrequenzen bringen», sind sie überzeugt. Mittelfristig hat Dies & Das Thun mit dem Einbezug des 1. Obergeschosses die Möglichkeit, zum grössten Laden des Familienunternehmens zu werden. Die trendigen Shoppingartikel werden laufend saisongerecht gewechselt und ergänzt. Neu gibt es im Bälliz auch Grösseres für den Wohnbereich und Kleinmöbel. Mehr Platz und Ware bedingt mehr Personal. Es wurde in

Thun um fünf auf zehn «Einheiten» aufgestockt.

Erste Umbauetappe

Das Ehepaar Urs und Gisela Steinmann hat das 1910 erbaute Wohn- und Geschäftshaus gekauft (wir berichteten). Die 1. Umbauetappe mit zwei bällizseitigen Läden (Dies&Das und Bücher Lüthi) und dem 1956 erstellten, aareseitigen Anbau ist fertig. Dafür hat Steinmann 1,5 Millionen investiert. Zurzeit wird geprüft, wie die Oberge-

schosse (Praxen und Wohnungen) saniert werden können, ohne dass eine spätere Lifterschliessung unmöglich wird. Ein sofortiger Einbau ist wegen laufender Mietverträge nicht möglich.

Schloss im Gässli

Bällizseitig hat Architekt Franz Sennhauser zu Gunsten von grosszügigen Glaseingangstüren zwei Schaufenster aufgehoben. Im industriellen Anbau fällt eine gewendete Metall-

Glas-Treppe bis zum 1. Obergeschoss auf. «Nur wenige Firmen können so etwas machen», schildert Sennhauser. Fündig geworden ist er in Steffisburg. In der Passage zum Rathausbrüggli schafft eine Glasfassade Weite, Transparenz und attraktive Spiegelungen, wie zum Beispiel das Schloss Thun. «Wir hoffen, dass Vandalen und Randalierer unser Bemühen um ein sauberes und attraktiv saniertes Gebäude nicht zunichte machen», wünscht sich Urs Steinmann. ♦



Geschäftsführerin Jris Grunder im neuen Dies & Das-Laden im Bälliz.



Die neue Glasfassade im Gässli zum Rathausbrüggli überrascht mit attraktiver Spiegelung. BILDER PATRIC SPAHNI